

Button 1

Walter Ings Farmer, geboren am 7. Juli 1911 war Architekt, Designer und Kunstschutzoffizier in der United States Army. Am Museum Wiesbaden leitete er ab Juni 1945 die Zentrale Sammelstelle für Kunstwerke in Wiesbaden.

Die Aufgabe der Monuments Men ist ab 1945 eine Mammutaufgabe: 57 Lkw Ladungen wertvollster Kunstwerke aus den Salzminen in Thüringen müssen gerettet werden. Walter Farmer organisierte tatkräftig den Central Collecting Point Wiesbaden, dessen Bedeutung in der Kunstwelt noch heute geschätzt wird.

In der *Stunde null* der deutschen Kunstlandschaft werden die Kulturgegenstände und wissenschaftliche Sammlungen nach Kriegsende erfasst. Ein Netzwerk alliierter Kunstschützer kümmert sich um die Sicherung und Restitution all dieser Kulturgüter, die man als kulturelles Erbe der Menschheit rettet. Museen in Deutschland und ganz Europa verdanken auch Walter Farmers Arbeit die ordnungsgemäße Erfassung und Rückführung wertvoller Kulturschätze.

Der Monuments Man organisiert auch die ersten Kunstaussstellungen in Wiesbaden, und macht sich bei der Wiesbadener Bevölkerung beliebt. Gemeinsam mit seinen Kollege verfasste er das Wiesbadener Manifest. Zwar konnte Farmers Protest den Abtransport für eine Ausstellungstournee durch die USA nicht verhindern. doch die Werke von allen großen europäischen Altmeistern wurden schließlich unversehrt wieder nach Wiesbaden zurückgebracht.

Zwei Jahre nach Kriegsende kehrt Walter Farmer in die USA zurück und natürlich bleibt die kurze, aber intensive Zeit in Wiesbaden nicht ohne Einfluss. In Amerika gründet Farmer in den 1950er Jahren das Contemporary Art Museum in Houston, Texas.

Noch einmal kehrt Farmer 1996 nach Deutschland zurück, um das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland entgegenzunehmen. Sein transatlantisches Engagement hatte immer die Kunst als Erbe der Menschheit im Fokus. Diese Hörstation ist Farmers Arbeit gewidmet, die sich um den Erhalt des kulturellen Erbes in Deutschland und Europa verdient gemacht hat. In dieser Tradition arbeitet das Museum noch heute an der Restitution von Kunstwerken. Er ist somit in diesem Kontext etwas wie der „Geist des Hauses“.

Button 2

Was genau ist eigentlich ein Collecting Point? Nach Kriegsende 1945 richtete die amerikanische Militärregierung in Deutschland Sammelstellen für Kunst ein, die so genannten Central Collecting Points. Dabei ging es zum einen um Bestände deutscher Museen, die während des Krieges in Bergwerken, Stollen oder Baracken ausgelagert worden waren, zum anderen um Kunstwerke, die im Deutschen Reich oder in den besetzten Gebieten geraubt oder beschlagnahmt worden waren.

Diese sollten nun ihren ursprünglichen Besitzern zurückgegeben werden. Die in der amerikanischen Besatzungszone zuständige Abteilung der Militärregierung war die „Monuments, Fine Arts & Archives Section“ – auch bekannt als die Monuments Men.

Unter der Bezeichnung Central Collecting Points befanden sich Sammelstellen für die britische Zone in Celle und in der amerikanischen Zone in Marburg, Offenbach, München und Wiesbaden.

Der Collecting Point in Offenbach war in erster Linie auf Archivalien, Kunst und Kultgegenstände aus dem jüdischen Kulturkreis spezialisiert. In- und ausländische Raubkunst hingegen wurde

hauptsächlich in München zusammengeführt, der im Juni 1945 im ehemaligen "Verwaltungsbau der NSDAP" und "Führerbau" am Königsplatz in München eingerichtet wurde und bis 1949 bestand.

In Wiesbaden verwahrten die Monuments Men vor allem Werke aus deutschem Museumsbesitz und waren auch für Bestände aus Frankfurt und Wiesbaden selbst zuständig. Insgesamt wurden hier fast 700.000 Objekte inventarisiert.

Ein besonderes Highlight in der Sammlung im Museum Wiesbaden: Die Büste der Nofretete. Sie lag in einer Kiste in der Salzmine bei Merkers unter der Bezeichnung „bunte Königin vom Nil“. Wie heute in Berlin war sie der Publikumsmagnet in der ersten Wiesbadener Ausstellung nach Kriegsende.

Button 3

Im November 1945 ordnet die US-Militärregierung an, 202 „Kunstwerke von größter Bedeutung“ aus deutschen öffentlichen Sammlungen zur Aufbewahrung nach Washington zu schicken. Dagegen protestierten die Monuments Men in Wiesbaden in einem Manifest, das einer Befehlsverweigerung gleichkam:

Wir, die unterzeichnenden Monuments-, Fine Arts- and Archives-Spezialoffiziere der Streitkräfte der Vereinigten Staaten, möchten unsere Überzeugung kundtun bezüglich des Abtransports von Kunstwerken aus dem Eigentum deutscher Einrichtungen und deutscher Staatsbürger in die Vereinigten Staaten zum Zwecke der Sicherheitsverwahrung.

Wir sind einmütig der Auffassung, dass die Verbringung solcher Kunstwerke, ausgeführt von der Armee der Vereinigten Staaten auf Anweisung der höchsten nationalen Autorität, ein Präzedenzfall begründet, der weder moralisch vertretbar noch verständlich zu machen ist.

Seit Kriegseintritt der Vereinigten Staaten war es erklärte Politik der alliierten Streitkräfte, soweit militärische Notwendigkeiten dies erlaubten, sämtliche Monumente, Dokumente oder sonstigen Gegenstände von historischem, künstlerischem, kulturellem oder archäologischem Wert vor Beschädigung durch Kriegseinwirkung zu bewahren.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unseres Wissens keine historische Kränkung so langlebig ist wie Wegnahme eines Teils des kulturellen Erbes einer Nation, auch wenn dieses Erbe als Kriegstrophäe aufgefasst wird. Und obwohl diese Entfernung in altruistischer Absicht erfolgt, halten wir es nichtsdestoweniger für unsere Pflicht, individuell und gemeinschaftlich dagegen zu protestieren.

Button 4

Der von den Amerikanern 1945 im Museum Wiesbaden eingerichtete Central Collecting Point diente auch dazu, die von den Nationalsozialisten zusammengeraubten Kunstwerke, ihren ursprünglichen Besitzern zurückzugeben.

Bis heute befinden sich im Museum Wiesbaden Objekte, die in der NS-Zeit unrechtmäßig erworben wurden. 2015 wurde die zentrale Stelle für Provenienzforschung Hessen am Wiesbadener Landesmuseum eingerichtet. Zwei Wissenschaftler:innen sind mit der Erforschung der Besitzgeschichte der Gemälde und Gegenstände in den drei hessischen Landesmuseen betraut.

Dabei steht die Suche nach „NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut“, sogenannter Raubkunst, im Mittelpunkt. Auch das Wiesbadener Landesmuseum stellt sich so seiner historischen Verantwortung und trägt der Washingtoner Erklärung Rechnung, die 1998 von 44 Nationen

unterschrieben wurde und besagt, dass von den Nazis gestohlenes Kulturgut identifiziert und den rechtmäßigen Eigentümern und ihren Erben zurückgegeben werden muss.

Eine „gerechte und faire Lösung“ für alle Beteiligten ist das Ziel. Die heutige Arbeit der Provenienzforschung setzt die von Walter Farmer angestoßene Initiative konsequent fort. Dieser Komplex umfasst ebenso die Objekte, die aus kolonialen Kontexten stammen.

Die Ideale und Ideen der Kunst dürfen durch räuberischen Entzug nicht mit Füßen getreten werden. Der Central Collecting Point stand hierfür exemplarisch und seine Ansprüche, begangenes Unrecht wieder auszugleichen, wirken in unterschiedlichen Formen bis heute nach. Es ist Aufgabe der Museen, auch diesen Teil ihrer kritischen Geschichte aufzuarbeiten.

Button 5

(Robert Edsel, founder Monuments Men Foundation)

The Monuments Men Foundation honors the legacy of the men and women who served in the Monuments, Fine Arts, and Archives section, known as the “Monuments Men,” and their heroic work protecting and safeguarding civilization’s most important artistic and cultural treasures from armed conflict. In 2015, the Foundation awarded the Congressional Gold Medal, the highest civilian honor in the United States.

To say that Captain Monuments Man Walter Ings Farmer served as Director of the Wiesbaden Central Collecting Point from June 1945 until March 1946 skips over the first of his herculean accomplishments: Farmer had just six weeks to convert the severely damaged Landesmuseum into a building that could safely house vast collections of art worth billions of dollars.

Working with a skilled set of Monuments Men and Women, Farmer and oversaw the sorting, cataloguing, restoration, and eventual restitution of thousands of cultural objects found in the U.S. Zone of Occupation that belonged to German museums and private collections. One of the most notable works of art under Farmer’s guardianship was the ancient Bust of Nefertiti.

On November 7, 1945, the National Gallery of Art in Washington, D.C. sent its representative, Colonel Henry McBride, to Wiesbaden to select a collection of 202 paintings for shipment. Furious and dejected, Farmer arranged a meeting the following day with every available Monuments officer in Germany. Of the thirty-two officers Farmer contacted, twenty-four signed what became known as the “Wiesbaden Manifesto,” the only act of protest by U.S. Army officers against their orders during the war.

Monuments Man Walter Ings Farmer was born in Alliance, Ohio on July 7, 1911. Upon his return to the United States in 1946, he helped found the Contemporary Art Museum of Houston and served as President of the museum’s board. In February 1996, in recognition of his efforts to prevent the shipment of 202 paintings to the National Gallery of Art, Farmer was awarded the Commander’s Cross of the Federal Order of Merit, the highest civilian honor of Germany. Walter Farmer died in Cincinnati, Ohio on August 9, 1997. His papers are conserved in the National Gallery of Art.

Button 6

O-Ton Zeitzeuge **Kenneth Lindsay** (Nefertiti)

Bitte vergleichen Sie den Text mit der finalen Version:

<https://museum-wiesbaden.de/monuments-men>

Well, it took a couple of weeks waiting and I got a hitchhike ride down to Wiesbaden.

...

Farmer was a marvelous guy.

By that time, he had done a great job. Big posts on each corner. Barbed wire all around. Only one entrance. Big search lights on. Two groups of soldiers going in different directions inside and outside the barbed wire.

So, what is Farmer do? Beautiful thing of improvisation. He had a flair for.???

We set up our staff. Insiders and Outsiders. We had a good stuff. We get rid of Ex-Nazis. And everybody was quite reliable. (Hitler trees not) One Take who much came 65th loads of art carrying enough art to match what you get in the MET, the Boston Museum, and the Morgan Library all together. Imagine that! That's how much came.

Imagine getting 2000 paintings, including 27 Rembrandts for havens sakes, to take care of. Take out of boxes. And see that they were not dripping salt wounds!

...

So we going in that room. And here is the box ... And what you do see there: Black tared paper. We never saw black tared paper. Anybody from a farm knows what tared paper is.

What is underneath? And I open it carefully. Oh, there is some skin flash. And suddenly ... there she was ... looking up at me... the most beautiful women of all times... Just about freaked out!